

# HörStudio

ALVES Frankfurt - Seckbach

Ihr Akustiker in Seckbach

Herbst - Aktion vom 11. bis zum 29. Oktober 2021

Im Aktionszeitraum werden wir Ihre Hörgeräte, Ohrpaßstücke und Zubehör auf Funktion prüfen, reinigen und wenn erforderlich neu einstellen. Auch wenn Sie die Hörgeräte woanders bekommen haben. Diese Service ist für Sie kostenlos.

**Im Aktionszeitraum erhalten Sie 25% Nachlass auf Batterien und Zubehör.**

Auch können Sie sich über die neuesten Technologien auf dem Hörgerätesektor informieren.



Jetzt auch mit Akku. Wiederaufladbar. (keine Batterien mehr wechseln)

Bilder Interton™ und AS Audio Service GmbH



oder als kleines im Ohr Hörgerät. (fast) unsichtbar im Ohr.

Jede(r) verdient es gut zu hören!

Jetzt Termin vereinbaren

Wilhelmshöher Str. 130  
60389 Frankfurt

Tel. 069 / 95 63 37 59

eMail: info@hoerstudio-frankfurt.de

Gutes Hören ist Lebensqualität.

Über 55 Jahre  
Komplettservice  
rund um den

# ÖLTANK

Zugelassener Fachbetrieb nach Wasserrecht

- ◆ Tank-Reinigung
- ◆ Tank-Sanierung
- ◆ Tank-Demontage
- ◆ Tank-Stilllegung
- ◆ Tankraum-Sanierung
- ◆ Tank-Neumontage

## TANK - MÄNGELBEHEBUNG

Auch bei gefülltem / teilgefülltem Tank.

Der Heiz- und Warmwasserbetrieb läuft weiter.

Tankrevision-Stadtler GmbH · 65933 Frankfurt/M. · Lärchenstr. 56  
☎ 069/392684 · ☎ 069/399199 · Fax 069/399199 oder 3801 0497  
tankrevision-stadtler@t-online.de · www.tankrevision-stadtler.de  
Oberursel 06171/74335 · Wiesbaden 06122/504588 · Mainz 06131/672830 · Heusenstamm 06104/2019

Wir suchen CNC - Werkzeugmaschinen

Maschinenhandel Zach GmbH in Mühlheim

Telefon 06108-73282 · zach@zach-maschinen.de

## Erste-Hilfe-TrainingsTruck tourt durch Deutschland

Trainieren Sie Erste Hilfe spielerisch in nur 10 Minuten

Am Dienstag, den 12.10.2021 von 10 bis 18 Uhr und Mittwoch, den 13.10.2021 von 10 bis 17 Uhr hält der Erste-Hilfe-TrainingsTruck der Initiative #10000LebenRetten auf der Konstablerwache in Frankfurt am Main. Gemeinsam mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. lädt ratiopharm Interessierte zu einem Erste-Hilfe-Training der besonderen Art ein.

Lassen Sie sich im eigens ausgebauten Truck unter Anleitung eines digitalen Avatars in eine alltägliche Situation entführen und trainieren Sie dabei spielerisch die Wiederbelebung nach einem Herzstillstand mittels Herzdruckmassage und Defibrillator. Und das in nur 10 Minuten. Außerdem vor Ort: die Profis der Johanniter, die für Fragen zur Verfügung stehen.

Der Truck ist das Herzstück der Initiative #10000LebenRetten, die es sich zum Ziel gemacht hat, so

viele Menschen wie möglich auf den Notfall vorzubereiten und die niedrige Ersthelferquote in Deutschland langfristig zu steigern. Weitere Informationen zur Tour und der Initiative finden Sie unter [www.10000LebenRetten.de](http://www.10000LebenRetten.de) und auf Facebook und Instagram („@10000LebenRetten“).

Der Besuch des Trucks ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



## Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



So gelbstichig sieht es aus, wenn Vulkanasche zu uns kommt (hier Anfang April nach einem Vulkanausbruch auf Island). Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Der Herbst zeigt sich jetzt an diesem Wochenende von seiner „goldigen“ Seite. Denn es scheint immer mal wieder die Sonne.

Region Rhein-Main – Klar, morgens früh ist es schon ziemlich frisch und hier und da auch dick vernebelt, aber am Tage schafft es die Temperatur dann doch noch auf bis zu 17/18 Grad. Das ist zwar nicht übermäßig viel, aber es scheint eben oft die Sonne. Erst in der neuen Woche ziehen wieder Wolkenfelder heran. Die Knabbern unser Schönwetterhoch „Niila“ ein wenig an und machen es wieder eine Spur herbstlich wechselhafter – und auch wieder kühler.

Eines der naturwissenschaftlichen Topthemen der letzten Zeit war ja der Vulkanausbruch auf der Kanareninsel La Palma. Weil die Eruptionen dort im Prinzip andauern, schauen wir uns heute einmal näher an, wie sich solche Ereignisse auch auf Wetter und Klima auswirken. Das ist heute also quasi wieder mal ein Blick über den Tellerrand.

Der Cumbre Vieja auf La Palma ist nicht der einzige Vulkan, der momentan auf der Welt aktiv ist. Außer ihm speien noch etwa 20 andere Berge von Kamtschatka bis Neuseeland Lava, Asche oder Gestein in die Luft. Die Eruptionen auf den Kanaren waren allerdings mit die stärksten weltweit in der letzten Zeit, und sie haben ja auch enorme Schäden angerichtet. Über den aktiven Vulkanen der Erde liegt sozusagen immer irgendwas in der Luft. Gestein, Asche, Staub und Gase gelangen mehr oder weniger hoch in die Atmosphäre und beeinflussen uns. Das alles hängt vom Vulkantyp ab. Es gibt da ganz unterschiedliche Zeitgenossen. Denn je nach Zusammensetzung des von unten heraufkommenden geschmolzenen Gesteins geschieht die Eruption mit mehr oder weniger großer Randal. Es gibt Vulkanausbrüche, die fast

lautlos vor sich gehen, wenn die Lava leicht wie Wasser aus dem Vulkan fließt, so wie zum Beispiel auf Hawaii. Dort gelangt kaum etwas in die Atmosphäre. Andererseits dominieren dann Explosionen, wenn das geschmolzene Gestein zäh ist und so der Druck sich im Berg gigantisch aufbaut. Bei solchen Eruptionen – übrigens den lautesten Ereignissen, die es auf der Welt gibt – kann das feine Material dann Dutzende von Kilometern hoch in die Atmosphäre geschleudert werden. Es verbleibt dort anschließend jahrelang und umrundet unseren Globus mehrmals. Die Vulkane der höheren nördlichen und südlichen Breiten sind in dieser Hinsicht dabei nicht so gefährlich wie die Vulkane der Tropen. Denn ihr ausgeworfenes Material verteilt sich schneller, weil dort stärkere Höhenwinde wehen. Es kommt auch schneller wieder zum Erdboden zurück. Bei heftigen tropischen Vulkaneruptionen ist dies jedoch nicht der Fall, und dieses Material gelangt mehrere Dutzend Kilometer hoch. Wir merken mitunter noch jahrelang seine Auswirkungen.

Eine Wirkung ist zunächst die Trübung der Atmosphäre. Asche und Staub des Vulkans gelangen mit dem Wind in ferne Regionen und trüben die Durchsichtigkeit der Luft. So zogen nach den isländischen Eruptionen der letzten Jahre oft Ascheschleier mit dem Wind nach Europa, die bei uns als deutliche Dunstschichten am Himmel zu sehen waren. Hängt das vulkanische Material (nach tropischen Eruptionen) weiter oben in der Atmosphäre, dann kommt es auch zu ziemlich krassen Dämmerungserscheinungen mit starkem sogenanntem Pur-

purlicht. Dabei glüht der Himmel vor Sonnenauf- und nach Sonnenuntergang in den kräftigsten Violett- und Purpurfarben. Nach den bekannten Eruptionen des Krakatau 1883 und Pinatubo 1991 konnte man solche Farbspektakel mehrere Jahre lang noch sehen.

Bei solch großen tropischen Vulkankatastrophen gelangen auch die meisten schwefelhaltigen Gase bis ganz nach oben. Das hat auch die übelsten Auswirkungen. Denn durch Reaktion mit dem Wasser in der Atmosphäre entstehen Schwefelsäuretröpfchen, die sich in einigen Dutzend Kilometern Höhe als groß ausgebreitete Schichten durchaus jahrelang halten können. Sie lassen weniger Sonneneinstrahlung zum Erdboden durch, was zur Folge hat, dass es unten drunter kühler wird. Nach dem Ausbruch des Pinatubo 1991 kühlte es sich weltweit ein Jahr lang um etwa 0,5 Grad ab. Besonders krass in dieser Hinsicht war der Riesenausbruch des indonesischen Tambora im Jahre 1815: Das darauffolgende Jahr (1816) ging als „Jahr ohne Sommer“ in die Wettergeschichte ein. In vielen Regionen auf der Nordhalbkugel gab es noch Frost und Schnee im Juni, viel Regen im Rest des Sommers und häufig Missernten.

Die Auswirkungen solcher Vulkangiganten können also weltumspannend sein. Trotzdem müssen wir uns folgendes vergegenwärtigen: Der Ausstoß bei diesen Eruptionen ist immer nur kurzzeitig sehr hoch. Im Vergleich zu den dauerhaft hohen menschgemachten Emissionen in die Atmosphäre liegt der vulkanische Stoffeintrag im verschwindend geringen einstelligen Prozentbereich.

**1** Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd